



„Wenn Initiatoren die Weichen stellen, geht es schneller voran.“ Über hervorragende Initiativen in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED berichten mit diesem Beitrag auf den Seiten 4/5 die Leiter der Kollektive „Vorwärts“ (Bild rechts) und „25. Jahrestag der DDR“ aus der Diode.

Foto: Bildstelle

Mit eingelöstem Wort zur Wahl

Am 2. Dezember 1975 konnte das Werkteilkollektiv Bildröhre dem BPO-Sekretär melden, daß die Verpflichtung, für 1975 noch 15 000 Stück Bildröhren der Type B 50 G 1 zusätzlich zu produzieren, bereits am 1. Dezember vorfristig erfüllt wurde.

Hoffmann, Abteilungsleiter BP 1



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Dezemberausgabe
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

41/75

Parteiwahlen 1975

Eine wichtige Etappe der Parteiwahlen ist abgeschlossen. In allen Parteigruppen wurde Bilanz gezogen, neue Ziele zur Vorbereitung des IX. Parteitages abgesteckt und die Gruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter gewählt. Herzlichen Glückwunsch allen neu gewählten Genossinnen und Genossen und Dank denen, die bis zu den Wahlen diese Funktion ausübten. Die Verantwortung und die Rolle der Parteigruppen hat sich erhöht. Sie haben den unmittelbaren Kontakt zu den Arbeitskollektiven, und ihre engen vertrauensvollen Beziehungen zu allen Werktätigen bestimmen wesentlich die schöpferische Atmosphäre neuer Initiativen.

Die Parteigruppenwahlversammlungen kennzeichnet, daß sie durch die persönlichen Gespräche mit allen Mitgliedern der Partei vorbereitet, die persönliche Verantwortung jedes Genossen in den Mittelpunkt der Aussprache stellten.

Konkrete abrechenbare Ziele sind in den Beschlüssen festgelegt und der Anteil des einzelnen herausgearbeitet. Das einheitliche Wollen und

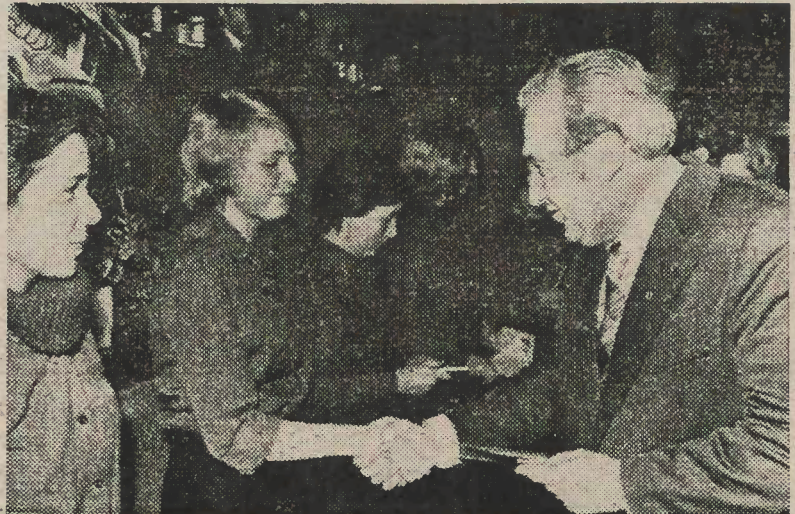
Handeln unserer Genossen, ihre enge Verbindung zu allen Werktätigen des Betriebskollektivs ist eine wesentliche Garantie dafür, daß wir mit einem allseitig erfüllten Plan den IX. Parteitag vorbereiten.

Mit Sachkenntnis wurde diskutiert, was im eigenen Arbeitsbereich zu tun ist, um die Intensivierung der Produktion entsprechend den Schwerpunkten der 16. Tagung des Zentralkomitees durchzusetzen. Wichtig ist, die Werktätigen des Arbeitsbereiches zu informieren, was im Interesse aller beschlossen wurde, welche Aufgaben zu erfüllen und wie sie mit gemeinsamer Kraft zu lösen sind.

Der Inhalt und die Bedeutung des Freundschaftsvertrages mit der UdSSR, unsere Verantwortung für die Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft, der Beitrag des Betriebskollektivs zur erfolgreichen Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei bilden dabei die Ausgangspunkte aller Überlegungen.

Evelyn Richter,
stellv. BPO-Sekretär

68 Kandidaten aufgenommen



Bis Ende November 1975 wurden in unserer BPO 68 Kandidaten in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.

Unser Bild: Für 40 Mitglieder der Freien Deutschen Jugend unseres Stadtbezirks Köpenick wurde die

Kreisparteiaktivtagung der SED ein besonderes Erlebnis. Sie erhielten aus der Hand des Kandidaten des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Genossen Konrad Naumann, ihre Kandidatenkarten.

Es geht gut voran in unserem Lande. Das zeigt uns die 16. Tagung des ZK deutlich. Die Realisierung der wichtigsten außenpolitischen Aufgabe des VIII. Parteitages, die Deutsche Demokratische Republik durch die allseitige Vertiefung des Bündnisses mit der Sowjetunion sowie mit den anderen sozialistischen Ländern immer fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern, erreichte mit der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand einen Höhepunkt.

Damit und mit der neuen sozialistischen Verfassung wurden zwei entscheidende Dokumente für die Zukunft geschaffen. Das wurde in der

16. Tagung des ZK noch einmal hervorgehoben. Unsere Ziele sind klar und sichtbar. Der Vertrag bekräftigt und festigt bis in das Jahr 2000 unser Bündnis mit der Sowjetunion, der stärksten Friedensmacht der Welt.

Friedenspolitik

Das wird unterstrichen durch die hohen Leistungen unserer Volkswirtschaft. Das Betriebskollektiv WF leistet dabei in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED einen Anteil mit großer Verantwortung und Zuverlässigkeit. So hat das Werkteilkollektiv Sonderfertigung bereits in der dritten Novemberdekade seine

Exportverpflichtungen fürs Jahr 1975 erfüllt.

Der Volkswirtschaftsplan der industriellen Warenproduktion wurde bis Ende Oktober mit 83,6 Prozent beglichen. Die Arbeitsproduktivität stieg im Bereich der Industrieministerien bis Oktober arbeitstäglich um 6,0 Prozent. Und der Planvorsprung beträgt nunmehr 701 Millionen Mark. Dazu tragen auch die Leistungen des Werkteilkollektivs der Diode bei, die nach der bekannten Methode der sowjetischen Neuererin Arefjewa zu Ehren des IX. Parteitages ihre Verpflichtung von fünf Tagen im Jahr mit eingespartem Material zu produzieren auf insgesamt acht Tage erhöhten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das Kollektiv „Pawel Beljajew“ aus BP 1...

wird im Dezember dieses Jahres zum drittenmal in die Vorverteidigung des Titels gehen.

Ständig stellte das Kollektiv seine Solidarität unter Beweis. So beteiligten sich zwölf Kollektivmitglieder am Solidaritätskonzert des Betriebsfunks und spendeten 47,— Mark. Das Kollektiv forderte die Freilassung von Luis Corvalan und allen eingekerkerten Patrioten in Chile. Es verurteilte aufs schärfste durch eine Protestresolution den Mord an den fünf spanischen Patrioten.

Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck

Vertrauensmann der Arbeiterklasse

Wilhelm Pieck auf der Mai-Kundgebung in Leningrad 1931. Auf der Tribüne des Hofplatzes: M. N. Tuchatschewski (1. von links), S. Kirow (2. v. l.) und Wilhelm Pieck (2. v. r.)



Am 3. Januar 1976 begehen das Volk der DDR und das revolutionäre internationale Proletariat den 100. Geburtstag eines Mannes, der große Bedeutung in diesem Jahrhundert errungen hat, sein Name: Wilhelm Pieck. Dieser kühne Revolutionär, der zugleich ein hervorragender Arbeiterführer und Staatsmann war, hatte die vielfältigsten Beziehungen zu Berlin, seit er im Jahre 1910, von Bremen kommend, eine führende Tätigkeit innerhalb der politischen Bildungsarbeit der SPD unter August Bebel übernahm. Auf einige Daten seines Wirkens in dieser Stadt soll kurz verwiesen werden.

Am 15. März 1915 fand in seiner damaligen Wohnung (Berlin-Steg-

litz, Schadenrute 2) eine Reichskonferenz führender Linker um Karl Liebknecht statt: Ergebnis war die Gründung der Gruppe „Internationale“, aus der später der Spartakusbund erwuchs und um die Jahreswende 1918/19 die KPD, an deren Gründung Wilhelm Pieck unmittelbar beteiligt war. 15. Januar 1919: Zusammen mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wird Wilhelm Pieck in einem illegalen Quartier in Wilmersdorf verhaftet und von konkreter revolutionären Soldaten ins Eden-Hotel verschleppt. Während Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bestialisch umgebracht werden, gelingt es Wilhelm Pieck, die Wachen über seine Identität zu täuschen und

zu fliehen — doch einen Tag darauf wurde er erneut festgenommen.

In den zwanziger Jahren arbeitete Wilhelm Pieck eng an der Seite Ernst Thälmanns im Zentralkomitee der KPD, das seinen Sitz damals am Bülowplatz hatte, oft reiste er in dieser Zeit in die Sowjetunion, wo er ein hohes Ansehen genoß. Im Mai 1933 ging Wilhelm Pieck, nach dem die Gestapo fahndete, auf Beschluß der Partei ins Ausland.

Wenige Wochen nach Beendigung des zweiten Weltkrieges kehrte Wilhelm Pieck nach Berlin zurück, um als einer der Aktivisten der ersten Stunde beim schweren Werk des Wiederaufbaus seine Pflicht zu tun; er stand bereits im siebzigsten Le-

bensjahr. Nahezu seine gesamte Arbeitszeit widmete er der Schaffung der Arbeitereinheit, und es war einer der stolzesten Tage seines Lebens, als am 21./22. April 1946 aus KPD und SPD die SED wurde, zu deren Vorsitzenden er gemeinsam mit Otto Grotewohl gewählt wurde.

Nach Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 wurde Wilhelm Pieck ihr erster Präsident. Bis zu seinem Tode am 7. September 1960 übte er dieses hohe staatsmännische Amt gewissenhaft, von der Bevölkerung verehrt, aus.

Horst Czerny

Solidaritätskonzert des Betriebsfunktions

Wir beginnen hiermit die Namen der Kollektive zu veröffentlichen, die sich bisher mit ihren zusätzlichen Spenden am Solidaritätskonzert des Betriebsfunktions beteiligten:

| | | | | | |
|-------------------------|---------------|----------|-------------------------|---------------|---------|
| „Anne Frank“ | V 2 | 80,— M | „Erwin Nöldner“ | R, R 1, R 2 | 29,50 M |
| „Venus III“ | BP 2 | 50,— M | „Thomas Müntzer“ | RA 3 | 21,50 M |
| „Jenny Marx“ | RA 2 | 26,— M | „Fehlerstop“ | WGM 3 | 100,— M |
| „Werkküche“ | V 2 | 65,— M | „Pestalozzi“ | H 1 | 44,— M |
| „20. Jahrestag der DDR“ | EP 1 | 58,— M | „Dr. M.-L. King“ | DT 3 | 54,— M |
| „Neue Technik“ | RA 2 | 95,50 M | KSF, FSA Z I | EGS 2 | 50,— M |
| „K. Tucholsky“ | RT 2 | 30,50 M | „Gerhart Hauptmann“ | TM 2 | 46,— M |
| „H. Barkhausen“ | RS 2 | 31,50 M | „Fritz Heckert“ | RT 3 | 10,— M |
| C/3 | WS 11 | 16,— M | „Otto Grotewohl“ | RT 2 | 36,50 M |
| „H. Hertz“ | TM 7 | 201,— M | „Heinrich Hertz“ | EE 21 | 20,— M |
| „Informatik“ | EP 2 | 27,— M | Maschinen Gruppe | TAF 2 | 28,— M |
| FDJ-Gruppe DS 1 | DS 1 | 43,— M | „Elektronik II“ | D 4 | 140,— M |
| „VIII. Parteitag“ | VO 1 | 31,— M | „8. Mai“ | VA/VA 2/VAO 2 | 49,— M |
| „Leuchtturm“ | EGZ 1 | 25,— M | „Erwin Nöldner“ | V 2 | 40,— M |
| „M. Gorki“ | DM 1 | 111,50 M | Halbleitermusterbau | ES 6 | 57,50 M |
| „Lunik“ | BPE 1 | 27,— M | „Hans Beimler“ | BP 2 | 20,— M |
| FLSA-Technologie | EE 31 | 26,— M | „Otto Winzer“ | RA 3 | 26,— M |
| „S. J. Wawilow“ | E, E 1, E 2 | 93,— M | „Impuls“ | BA | 73,50 M |
| „Robert von Lieben“ | RT 3 | 20,— M | „Karl Marx“ | RT 2 | 30,— M |
| „Marconi“ | TAG 5 | 70,— M | „Effektivität“ | Ö/Ö 3 | 41,— M |
| „Initiative“ | W 2 | 79,— M | „Friedr. Ludw. Jahn“ | BSG | 50,— M |
| „O. N. Lossev“ | EGÖ 2/EGS 2/1 | 25,— M | „Thomas Mann“ | RA 3 | 30,50 M |
| „Heinrich Hertz“ | WGE 4 | 20,— M | „Ernst Grube“ | TAF 2 | 50,— M |
| Kollege Lindecke, Udo | WGM 4 | 5,— M | „13. Oktober“ | FD-T u. T 3 | 138,— M |
| Betriebswache B/3 | WS 11 | 25,— M | Betriebsmittelkontrolle | WG 2 | 7,— M |
| | | | „Kopernikus“ | WGE 1 | 33,50 M |
| | | | „Djamila Bouhired“ | BP 2 | 200,— M |
| | | | „J. Jakowlew“ | W 23 | 31,— M |
| | | | „AFO — T“ | T | 51,— M |
| | | | „Pablo Neruda“ | B 2 | 50,— M |

Friedenspolitik

(Fortsetzung von Seite 1)

Sehr wertvoll sind die Erfahrungen der Kollektive „Vorwärts“ und „25. Jahrestag der DDR“ aus DS 1. Wir veröffentlichen diesen Beitrag unserer Korrespondenten in der heutigen Ausgabe auf Seite 4 unter dem Titel „Wo Initiatoren die Weichen stellen, geht es schneller voran“. Wir wollen damit den Erfahrungsaustausch als billigste Investition fördern.

Es gibt hervorragende Initiativen in allen Betriebsteilen und Fachdirektoraten, so z. B. in RF 1 und RF 3. Mit Initiativschichten und „Notizen zum Plan“ konnte den Warte- und Stillstandszeiten der Kampf angesagt und Reserven erschlossen werden. In einem Erfahrungsaustausch, über den wir noch näher berichten werden, legten die Vertreter der Kollektive ihre Gedanken dar.

Ein wichtiger Beitrag für gute Ergebnisse 1975 und einen nahtlosen Übergang in das Jahr 1976 ist damit gegeben. Das ist Handeln im Sinne der 16. Tagung des Zentralkomitees.

—er—

„Die Parteiwahlen sind auf die weitere Erhöhung der führenden Rolle und Stärkung der Kampfkraft der Partei, auf die Vervollkommnung ihres innerparteilichen Lebens gerichtet.“ (Aus der Direktive des Zentralkomitees für die Durchführung der Parteiwahlen 1975/76)

„Genossen neben Dir“

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und der Durchführung der Parteiwahlen beginnen wir mit der heutigen Ausgabe eine Serie, in der wir im Leserauftrag Genossen vorstellen, deren vorbildliches Verhalten für viele Mitglieder der Partei typisch ist.

„Auf Elisabeth Horn ist Verlaß“

„Wir nutzen die Zeit der Parteiwahlen, um den Blick der Genossen für ihre Verantwortung im weltrevolutionären Prozeß zu schärfen; wir nutzen sie, indem jedes Mitglied sich selbst und die Tätigkeit seiner Parteiorganisation prüft, sich Rechenschaft gibt über Aktivität und Kollektivität, über Wissen und Verhalten, Massenverbundenheit und Überzeugungskraft; wir nutzen sie, um daraus notwendige Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit abzuleiten.“ (Aus der Direktive zu den Parteiwahlen)

Als ich die Genossin Horn an der Epitaxianlage in DS 2, ihrem Arbeitsplatz, aufsuchen wollte, kam ich vergeblich. Schließlich fand ich sie in DS 3 an der „Strecke“, wo sie sozialistische Hilfe bei der Herstellung von ZDHD-Dioden leistete. Diese Tatsache spricht für sie. „In Fragen der Einstellung zur Arbeit und ihres freiwilligen Einsatzes in anderen Brigaden ist sie vorbildlich“,

charakterisierte sie ihr Parteigruppenorganisator, Genosse Nebeling. Sie hält nicht mit ihrer Meinung hinter dem Berg und wird gerade deshalb geschätzt, weil die Kritik, die sie übt, keine Nörgelei, sondern konstruktiv ist. Das betraf in der Vergangenheit besonders Fragen der Arbeitszeitauslastung und Mängel in der Technologie. Apropos Kritik. Genossin Horn hält sich für etwas „langsam“ und „zu genau“. Diese, von ihr als persönliche Schwäche ausgelegten Eigenschaften deuteten ihre Kollegen anders, nämlich: Elisabeth Horn stellt hohe Anforderungen an sich selbst, und ihre Besonnenheit wirkte sich stets positiv auf die Qualität ihrer Arbeit aus. Nicht zuletzt ist die Auszeichnung als Aktivist im vergangenen Jahr Ausdruck für die Anerkennung ihrer Leistungen. Seit etwa 10 Jahren gehört die gebürtige Zittauerin zum WF. Sie begann ihre Tätigkeit als Reinigungskraft im Kindergarten,



arbeitete, bevor sie nach D ging, in E und erkämpfte sich im wahrsten Sinne des Wortes 1967/68 den Facharbeiterbrief als Mechaniker für elektronische Bauelemente. Heute lacht sie darüber und ist stolz, diese Hürde, die sie sich selbst stellte, überwunden zu haben.

Aber leicht hat sie es sich eigentlich nie gemacht, wurde es ihr auch nicht gemacht. Ihre Kindheit wurde überschattet vom Krieg. Diese Jahre, deren Schrecken sie bewußt miterlebte, und der Klassenstandpunkt ihres Vaters legten den Grundstein für ihre spätere politische Einstellung. 1955 wurde sie Mitglied der Partei der Arbeiterklasse und dokumentierte damit öffentlich ihre Haltung zur Politik des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates. Theoretisch fundamentierte sie ihre politische Einstellung, indem sie die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus besuchte.

Sowohl die fachliche als auch die

politische Entwicklung runden das Bild über die Genossin Horn ab. Sie sind nicht voneinander zu trennen. Mit den politischen Einsichten entstand der Wille zur fachlichen Qualifikation — mit der fachlichen Qualifikation wuchs ihr Selbstbewußtsein, mit dem sie heute ihre Aufgaben und Probleme löst sowohl in der Brigade als auch in der Parteigruppe.

Und das hob ihr Parteigruppenorganisator hervor: „Auf die Genossin Horn ist immer Verlaß. Sie ist ruhig und sachlich, ihre Mentalität wirkt sich positiv auf ihr Arbeits- und auf ihr Parteikollektiv aus.“

Das Wort der Genossin Horn hat Gewicht, ihr Rat ist gefragt, und ihre Kritik wird gefordert — wie es die Partei der Arbeiterklasse verlangt.

H. Rey

Foto: Bildstelle

Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen

Um die Arbeitsproduktivität in diesem Jahr, dem entscheidenden des Fünfjahrplans, zu steigern, arbeiten im Kollektiv „Ernst Thälmann“, Werkteil Diode, 18 Kolleginnen nach persönlich-schöpferischen Plänen.

Abrechnung über das Haushaltsbuch

Durch die Ausschubfaktorsenkung für einbaufertige Stromzuführungen und Voreinschmelzungen rechnete

die AG Vorfertigung, D4, eine Einsparung an Grundkosten über das Haushaltsbuch von 28 601,80 Mark ab.

Senkung des Ausschubfaktors

Eine Materialeinsparung von 2822,97 Mark erzielten Kolleginnen der AG Gehäusefertigung per 31. Oktober 1975. Dieses Ergebnis erreichten sie durch die Senkung des Ausschubfaktors bei den Arbeitsgängen „Füllen — Lötten“ und „Füllen der Voreinschmelzung in Lötmagazin“.

Fakten zur Wahl

- 1,9 Millionen Genossinnen und Genossen unserer Partei wählen mehr als 73 500 Leitungen von Grundorganisationen und APO.
- Etwa 500 000 Parteimitglieder werden in die Leitungen der Grundorganisationen bzw. APO gewählt. Außerdem stehen mehr als 83 000 Parteigruppenorganisatoren zur Wahl.
- Der sozialen Herkunft nach kommen etwa 76 Prozent aller Parteimitglieder aus der Arbeiterklasse; rund 65 Prozent waren bei ihrem Eintritt Arbeiter; über 56 Prozent sind gegenwärtig Arbeiter.
- 30 Prozent der Parteimitglieder sind Frauen. Unserer Partei gehören die besten Vertreter der jungen Generation an.

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Initiativen und Taten

8200 Stunden in E eingespart

Durch die Anwendung der Ergebnisse des V-Themas „Rationalisierung Meßtechnik“ konnte im Fachdirektorat E im III. Quartal eine Arbeitszeitsparung von 8200 Stunden erreicht werden.

Kollektiv „Leuchtturm“

Vom Kollektiv „Leuchtturm“ — EG wurde fünf Monate sozialistische Hilfe für RA geleistet. Das Kollektiv zeichnet sich durch aktive Neuererarbeit und 100prozentige Mitarbeit aller Jugendlichen an MMM-Aufgaben aus.

30 Prozent des FDGB-Beitrages

Bis zum 30. September 1975 spendeten die Kollektive des Fachdirektorates Ö 4110,65 Mark. Im III. Quartal wurden davon 757,85 Mark zur Unterstützung der um ihre Freiheit kämpfenden Völker überwiesen.

Auszeichnungen

Für 15jährige Zugehörigkeit zur ZV wurden 20 Kollegen geehrt. Sieben Kolleginnen konnten für 10jährige aktive Mitarbeit in der ZV ausgezeichnet werden.

Mit dem Bestenabzeichen wurden folgende Werkangehörige geehrt:

Schmidt, Götz
Konarski, Diethardt
Schmidt, Inge
Justmann, Hans
Westhoff, Erwin
Schmidt, Wolfgang
Korezak, Carlos
Bretzke, Lothar
Dallmann, Kurt

Im Bereich TA haben wir es in den produktiven Abteilungen überwiegend mit der Herstellung von Arbeitsmitteln nach dem Werkstattprinzip der Einzelfertigung zu tun. Es ist bekannt, daß die Einzelfertigung gegenüber einer Serienfertigung bzw. der Massenfertigung von Konsumtionsgütern eine sehr unrentable teure Fertigung ist. Es muß deshalb ständig unsere Aufgabe sein, in ökonomischen Analysen nach Wegen zur Erfüllung der Erzeugnisfunktion mit dem geringsten Aufwand zu suchen. In der Optimierung des Verhältnisses Gebrauchswert und Kosten beim Bau von Arbeitsmitteln können wir einen wesentlichen Rationalisierungsbeitrag in unserem Bereich sehen.

Es stellt sich nun die Frage: Wodurch können wir mit unserer Arbeit eine höhere Produktivität nachweisen? Auf Grund meiner Arbeit bei der Erprobung von Arbeitsmitteln und

Im Gespräch: 16. Tagung des Zentralkomitees der SED

WFS-Korrespondenten melden sich zu Wort

Wo Initiatoren die Weichen stellen, geht's schneller voran

Die Mitglieder des Kollektivs „25. Jahrestag der DDR“
Foto: Bildstelle

Einen wichtigen Beitrag für die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe leisten die Kollektive, die den sparsamen Umgang mit Material zu einem Hauptanliegen gemacht haben und immer wieder neue Wege der Materialökonomie erschließen, sei es

durch Initiativschichten oder die Anwendung der Arefjewa-Methode. Das kluge Wirtschaften mit jedem Gramm Material, mit jeder Stunde Arbeitszeit, die öffentliche Führung des Wettbewerbes und das Aufdecken von Reserven, die Bereitschaft zur Übernahme von neuen Methoden

und deren nutzvolle Anwendung erfordert das bewußte Denken und Handeln jedes einzelnen. Bei uns in der Thyristorherstellung haben wir gute Erfahrungen mit der Abrechnungsmethode der sowjetischen Meisterin Galina Arefjewa gemacht.

Den sozialistischen Wettbewerb öffentlich führen und täglich auswerten

Um ein Erzeugnis noch billiger herzustellen, muß man diejenigen Kollegen dafür interessieren, die den Ausschussfaktor beeinflussen können. Für die Kolleginnen des Zyklus I der Thyristorproduktion heißt das konkret, den Siliziumscheidenbruch zu senken.

Anläßlich der Plandiskussion für das Jahr 1976 schlug unser Kollektiv vor, einen öffentlichen Wettbewerb über den Scheibenbruch jeder einzelnen Kollegin zu führen und täglich auszuwerten. Durch diesen Wettbewerb gelang es uns in kurzer Zeit, den Ausschussfaktor erheblich zu senken,

dadurch Fehlerquellen zu erkennen und zu beeinflussen, sowie uns mit den Kolleginnen, die den meisten Scheibenbruch hatten, kritisch auseinanderzusetzen. Um weitere Reserven in bezug auf Qualität und Quantität aufzudecken, sind wir ständig bemüht, Neuerervorschläge



die die Technologie beeinflussen, möglichst schnell im Produktionsprozeß anzuwenden.

Jeder wußte, worauf es ankommt

Im Zyklus II, d. h. in der Thyristormontage, ist im Rahmen der Arefjewa-Methode eine Initiativschicht durchgeführt worden. Wir verfolgten in erster Linie das Ziel, durch genaue Aufschlüsselung der Ergebnisse die Materialverbrauchsnormen der B-Teile (Anschlußdrähte, Löfferteile, Anodenbleche) exakter festzulegen und realer zu gestalten. Dafür war es notwendig,

die Kollegen des betreffenden Arbeitskollektivs über die Notwendigkeit und die Ziele dieser Schicht aufzuklären und eine 100prozentige Eingangskontrolle und Ausschußanalyse der verwendeten B-Teile über einen Zeitraum von einer Woche durchzuführen. Als Ergebnis stellte sich heraus, daß die Mehrverbrauchsnormen eingehalten werden konnten. Lediglich bei den Anschlußdrähten trat ein erhöhter Ausschussfaktor auf, dessen Ursache auf das verschärfte Aussortieren nach dem Verbleien zurückzuführen ist. Als Folge der schärferen Kriterien zeigte sich beim Kontaktieren der Thyristorelemente eine gute Stabilisierung des Ausschussfaktors.

Ausgehend davon, daß ein Thyristorelement etwa 1000mal teurer ist als ein Anschlußdraht, ist es ökonomischer, die Ausschussfaktorhöhe in die frühesten Arbeitsstufen zurückzulegen und entsprechend die Mehrverbrauchsnorm zu ändern.

Die Kollegen des Kollektivs nahmen regen Anteil an den Untersuchungen und werden in Zukunft noch aufmerksamer im Umgang mit B-Teilen sein, um die in der Initiativschicht erreichten Ergebnisse zu stabilen, wiederholbaren Dauerleistungen werden zu lassen.

Martin Schneider Dieter Lubenow
Kollektiv „Vorwärts“ und „25. Jahrestag der DDR“, DS 1

Staatliche Leiter antworten

Stellungnahme zu „Wir haben's ja“
2. Novemberausgabe Seite 5

Seitens WGE wird der dargelegte Standpunkt der staatlichen Leitung TM 3 vollinhaltlich unterstrichen. Auch wir sind der Ansicht, daß jede Eigeninitiative unserer Kollegen, die eine Einsparung von Kosten zum Ziele hat, unbedingt zu begrüßen und zu fördern ist. Es sollte dabei jedoch immer die fach- und qualitätsgerechte Ausführung der übernommenen Fremdarbeiten gewährleistet sein.

Im konkreten Falle des genannten hochwertigen Bildröhrenprüfgerätes wiesen die übernommenen Anstricharbeiten Mängel auf, die eine Nacharbeit erforderlich machten, unabhängig vom verwendeten Farbton. Der von uns für den Neuanstrich gewünschte dunkle Farbton ist allein von der Zweckmäßigkeit bestimmt, da eine helle Farbe durch die im praktischen Betrieb möglichen Gräpfitverunreinigungen schnell unansehnlich werden kann.

Zusammenfassend sind wir der Meinung, daß dieser diskutierte Vorfall die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen den Kollegen unserer Organisationseinheiten nicht trüben sollte, sondern von allen Beteiligten zum Anlaß genommen wird, die gegenseitige Abstimmung technischer, ökonomischer Detailfragen künftig zu verbessern.

Arnold, WGE

deren Überleitung in die Produktion zeigen sich folgende Erkenntnisse...
Konkrete Aufgabenstellungen...
Inwieweit der Bau eines Arbeitsmittels optimal zur Erfüllung seiner Funktion gestaltet werden kann, be-

Arbeitsmittelbau bilden, sollten in der Aufgabenstellung an die Konstruktion konkreter abgefaßt werden.

Der Besteller von Arbeitsmitteln muß sich mehr seiner Verantwort-

eine Verbesserung der Ökonomie der Herstellungskosten unserer Erzeugnisse erzielen und andererseits durch Einschränkung von Änderungen und Nacharbeiten an fertiggestellten Arbeitsmitteln unseren Verpflichtun-

Horst Reschke, Laboringenieur in TAM 3

Mit hoher Verantwortung Reserven aufdecken

ginnt schon mit der Aufgabenstellung der Entwicklungsabteilung oder des Nutzers des produzierenden Bereiches an die Konstruktion. Die durch Erzeugnisentwicklungen oder Verfahrensentwicklungen gefundene Prinzipien, die die Basis für den

tung bewußt werden, das heißt, er muß oberflächliche Aufgabenstellungen meiden und von überspitzten Parametern im Pflichtenheft des Konstrukteurs Abstand gewinnen. Wird dieser Forderung mehr Rechnung getragen, werden wir einerseits

gen einer kontinuierlichen Warenproduktion besser nachkommen. **Senkung des Aufwandes...** Auch die Leistungsfähigkeit in den Konstruktionsabteilungen läßt sich noch steigern. Es wäre ein falscher Stolz eines Konstrukteurs, bei einer

Arbeitsmittelentwicklung alles selber zu konstruieren. Es geht also auch in der Konstruktion um möglichst niederen Aufwand an Konstruktionsarbeit und hohem Gebrauchswert der Konstruktionsunterlagen. Deshalb sollten Arbeitsmittelkonstruktionen mit einem Höchstmaß handelsüblicher Bauelemente ausgerüstet werden, die fertigungsbedingt billiger sind. Die schnelle Weiterentwicklung in der Halbleiterfertigung bedingt einen hohen moralischen Verschleiß von Arbeitsmitteln. Bei Aussonderung von Arbeitsmitteln mit hohem handelsüblichem Bauelementanteil können diese für Neubauten wiedergewonnen werden. Diese Zielsetzung trägt dazu bei, kostengünstiger zu produzieren und ferner Lücken bei langfristigen Fremtteilbestellungen zu schließen.

Zur Vermeidung von Doppelkonstruktionen sind in noch stärkerem

Maße Typenblätter zu erarbeiten, mit denen spezifische Bauteile und Baugruppen wiederholt eingesetzt werden und dazu verhelfen, Konstruktionsarbeit einzusparen.

Kapazität optimal nutzen...

Ich möchte nicht nur in anderen Abteilungen nach einer höheren Produktivität der Arbeit suchen. Selbstverständlich gilt es auch in unserer Abteilung, Kapazitäten optimal zu nutzen. Es geht bei uns ständig darum, Konstruktionen in möglichst kurzen Zeiträumen durch den Bau von Arbeitsmitteln zu realisieren. Die Höhe des Nutzens, durch Einsparung von Arbeitszeit und Material hängt entscheidend davon ab, wie schnell wir gefertigte Arbeitsmittel produktionswirksam werden lassen. So haben wir durch umfangreiche Bildung von Jugendobjekten und Einführung der produktionsfördernden Lohnform in diesem

Jahr die Jungfacharbeiter stärker in das Plangeschehen einbezogen. Die diesem Kollegenkreis übertragene Eigenverantwortung fördert ständig das Verantwortungsbewußtsein und verlangt, die fachlichen Kenntnisse zu erweitern.

In unserer technologischen Arbeitsvorbereitung wird in Zukunft das Maß an operativer Arbeitsvorbereitung erhöht werden müssen, um schneller Fehler, Mängel und Störungen im Produktionsdurchlauf zu beheben. Eine höhere Arbeitsproduktivität ist entscheidend von der Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit abhängig. Die individuelle Entscheidungsfindung im Arbeitsmittelbau sollte durch bessere kollektive Zusammenarbeit zwischen Entwickler, Konstrukteur, der bauenden Abteilungsleiter und dem Nutzer ersetzt werden.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41. Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

30 Jahre im WF

Am 20. November 1945 begann der **Kollege Albrecht Müller** im heutigen WF seine Arbeit als Werkzeugrevisor. Seit 1946 arbeitete er im Werkzeugbau. 1947 baute Kollege Albrecht Müller mit einigen Kollegen eine Feinstanze auf. Für seine Verdienste in dieser und der unmittelbar nachfolgenden Zeit wurde er als Bestarbeiter ausgezeichnet. Kollege Müller machte einige Verbesserungsvorschläge, die dem WF zugute kamen. Später begann er als Arbeitsgruppenleiter in der „Rollenschere“ zu arbeiten. Diese Tätigkeit führt er noch heute aus. Für seine Einsatzbereitschaft wurde er mit Geldprämien ausgezeichnet und mit Urkunden geehrt. Kollege Müller ist seit 1972 Mitglied der Brigade „Nicolaus Copernicus“ und der Brigade DSF. Wir wünschen unserem Kollegen Müller weiterhin frohe Schaffenskraft und Wohlergehen für sein weiteres Leben.



Elionore Juth, Brigadeleiterin KT 2, Brigade „Nicolaus Copernicus“
Foto: Bildstelle

KDT

Im Monat Oktober 1975 führte das KDT-Aktiv S in Abstimmung mit dem KDT-Aktiv D eine Besichtigung des Produktionsbereiches DS durch. Durch die innerbetriebliche Arbeitsteilung besteht zwischen den beiden Werkteilen ein umfangreiches, gemeinsames Interessengebiet. Das Ziel der Besichtigung war

- das Kennenlernen des Herstellungsprozesses von Dioden,
- der Einsatz und die Weiterverarbeitung der Trägerstreifen bei Plastdioden,
- das Kennenlernen der Fertigungsbedingungen in D zum besseren Verständnis der Qualitätsforderungen,
- das Kennenlernen der Struktur und Arbeitsweise des Bereiches DS.

Die Besichtigung vermittelte den Kollegen des Werkteiles S viele neue Eindrücke und gab Anregungen für die weitere Arbeit im eigenen Werk-

KDT-Aktiv des Wt Sonderfertigung besichtigte Werkteil Diode

teil. Das gegenseitige Verständnis konnte wesentlich verbessert und kollegiale Beziehungen konnten weiterentwickelt werden, die bedingt durch die territoriale Trennung bisher nur im begrenzten Maße vorhanden waren. Ein konkretes Beispiel unterstreicht die Wichtigkeit eines solchen innerbetrieblichen Erfahrungsaustausches: Im Werkteil S wird ein Bauelement des Werkteiles S eingesetzt, das auf Grund der Schaltungskonzeption des Erzeugnisses vom Werkteil S eingegrenzte Parameter haben muß. Gegenwärtig erfolgt deshalb ein Ausmessen im Werkteil S. Es konnte festgestellt werden, daß dieses Ausmessen ohne großen Aufwand in D möglich ist und dadurch kurzfristig

ein Nutzen von etwa 5,0 TM erreichbar sein wird. Zum weiteren Kennenlernen des Bereiches DS trug ein Vortrag des Koll. Franke im Anschluß an die Besichtigung bei. Ihm sowie den Kollegen Rackwitz, Gaerisch und Anklam sei für die erfolgreichen Bemühungen für das Gelingen der Veranstaltung herzlich gedankt. Auf das Angebot, auch die Thyristorenfertigung im Zusammenhang mit der Fertigung des Anodenbleches zu besichtigen, wird das KDT-Aktiv des Werkteiles S gern zurückkommen. gez. **Boßdorf**, KDT-Aktiv S
Öffentlichkeitsarbeit
gez. **Petzer**, KDT-Aktiv S
Organisation

KDT-Information

Die Betriebssektion der KDT führt am 12. Dezember 1975, 15.00 Uhr, im Leseraum der Fachbücherei, Bauteil E, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch. Zu dem Thema „Möglichkeiten zur Optimierung der Emitterdiffusion“ spricht Kollege Dipl.-Ing. Keiler, Abteilung ES 1. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir hiermit zu dieser Vortragsveranstaltung ein. **Waldhausen**, Öffentlichkeitsarbeit der BS der KDT

Dankeschön an den Betriebsschutz

Jeder freut sich auf seinen verdienten Feierabend. Man denkt nach, was am Abend noch alles zu schaffen ist. So ging es mir auch am 17. November. Aber als ich zu Hause war, stellte ich fest, daß mein Schlüsselbund fehlte. Also zurück zum WF. Auf meine Bitte half mir die Kollegin Kurtzahn vom Betriebsschutz. Nach kurzer Zeit war ich wieder im Besitz meiner Schlüssel. Die Freude war groß. Hiermit möchte ich mich öffentlich noch einmal bei der Kollegin Kurtzahn für ihre Hilfe bedanken. **Ilse Noack**, RP

rätzel

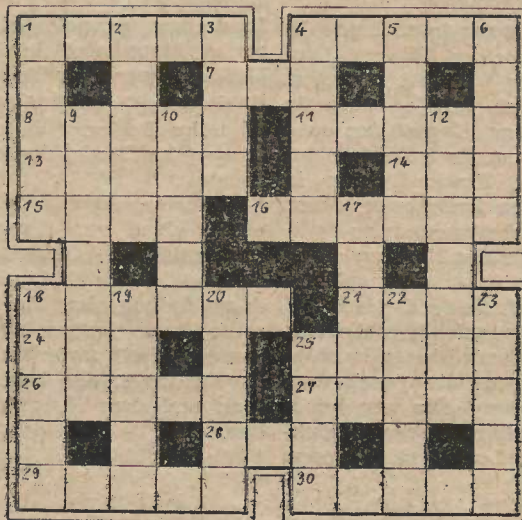
Waagrecht: 1. Hauptstadt von Nigeria, 4. Titelgestalt eines Romans von Heinrich Mann, 7. Physiker des 18./19. Jh., 8. Pflanzenfuß, 11. Stadt in der Belorussischen SSR, 13. Gleichwort für Psyche, 14. Wurfspieß, 15. englisches und nordamerikanisches Feldmaß, 16. Fotoapparat, 18. ost-sibirischer Fluß, 21. Ackerergrenze, 24. Augenteil, 25. Posse, 26. Stadt in Ohio (USA), 27. Lebensjahre, 28. Nebenfluß der Warta, 29. Schauspieler der DDR, 30. Wallfahrtsort der Mohammedaner.
Senkrecht: 1. polnische Musikforscherin, 2. sowjetischer Komponist, gest. 1956, 3. Kochsatzlösung, 4. braune Farbe, 5. Turnerabteilung,

6. höchster Teil der Karpaten, 9. Wissenschaft zur Nutzbarmachung der Stoffe und der Kräfte der Natur, 10. Kurort im Harz, 12. Dienst, Kundendienst, 17. Sittenlehre, 18. Heilpflanze, 19. Teil des Mittelmeeres, 20. Nebenfluß der Seine, 22. sowjetisches Pionierlager auf der Halbinsel Krim, 23. römischer Kaiser, 25. überseeisches Landgut.

?

?

?



Aktive Neuerer im FD Technik

Im Fachdirektorat Technik haben per Oktober 492 Werkstätige aktiv am Neuererwesen teilgenommen. Somit wurde die Zielstellung im Plan mit 23 Prozent überboten. Von den Neuerern sind 315 Produktionsarbeiter. Der Anteil der Frauen beträgt 56 und der Jugendlichen 90 Teilnehmer.

wf-jugendsender

Kampfprogramm

der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“

zu Ehren

des IX. Parteitages der SED

(Entwurf)

Wir handeln getreu den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse! Mit neuen Initiativen zum IX. Parteitag bewähren wir uns als Kampfeserve der Partei!

Zur Erfüllung dieser Ziele ist ein ständiger Kampf für den Aufbau und die Existenz stabiler FDJ-Gruppen zu führen. Diese FDJ-Gruppen sind gekennzeichnet durch:

— eine vielseitig und interessant durchgeführte poli-

tisch-ideologische Arbeit, um alle FDJler im Sinne des proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus zu erziehen,

— vielfältige ökonomische Initiativen, um bei der Planerfüllung und Übererfüllung in den Abteilungen mitzukämpfen,

— eine den Bedürfnissen der FDJler entsprechend organisierte geistig-kulturelle und sportliche Arbeit.

Alle FDJler unserer Grundorganisation sind verpflichtet, nach den drei Grundanforderungen zu handeln. Sie lauten:

① Trete überall, wo du bist, offen und parteilich für die Sache des Sozialismus ein und zeige auch durch das Tragen des FDJ-Abzeichens, daß du Mitglied unseres Kampfbundes bist. Zahle pünktlich und in richtiger Höhe deinen Beitrag.

② Nimm an der monatlichen Mitgliederversammlung teil, hole dir damit die Voraussetzung, die Aufgaben der FDJ mit der ganzen Jugend zu lösen. Sei Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben.

③ Nimm am monatlichen Zirkel junger Sozialisten teil und

lerne von Marx, Engels und Lenin und aus den Parteibeschlüssen, wie man die entwickelte sozialistische Gesellschaft zum Siege führt. Lies die „Junge Welt“ und als Funktionär die „Junge Generation“. Sie helfen dir, deiner Rolle als FDJler oder als Verbandskader gerecht zu werden.

Das Streben, nach diesen Zielen in jeder FDJ-Gruppe zu arbeiten, bildet die Voraussetzung, mindestens 80 Prozent der Arbeiterjugend in unserem Jugendverband zu organisieren. Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte beweisen, daß die Arbeiterjugend den Kern, den Motor unserer FDJ-Grundorganisation bildet.

Wir versprechen der Partei, im Sinne des ersten Arbeiterpräsidenten, des Genossen Wilhelm Pieck zu wirken und wie er die Haltung zur Sowjetunion als Kernfrage in der politischen Arbeit anzusehen.

Folgende Höhepunkte werden wir würdevoll begehen:

— 100. Geburtstag Wilhelm Piecks
— 30. Jahrestag der SED und der FDJ

— 90. Geburtstag Ernst Thälmanns
— 74. Geburtstag Conrad Blenkles
— 20. Jahrestag der NVA

Zu diesen einzelnen Höhepunkten wird die Leitung der FDJ-Grundorganisation Maßnahmepläne beschließen.

I

In der Parteitagsinitiative kämpfen wir um eine Verbesserung der politisch-ideologischen Tätigkeit jeder Gruppe und der damit verbundenen Erhöhung der Ausstrahlungskraft jeder FDJ-Gruppe, AFO und der Grundorganisation

In unserer gesamten politisch-ideologischen Tätigkeit geht es darum, folgende Grundhaltungen den Jugendlichen tagtäglich bewußt zu machen:

— Die Sowjetunion, die KPdSU und der Komsomol sind unser Vorbild im Kampf um den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Das brüderliche Verhältnis zur Sowjetunion ist uns Herzenssache.

— Die DDR ist unser Staat, den wir mit aufbauen und der allen eine gesicherte Zukunft gibt. Die Arbeiterklasse ist die führende Kraft in diesem Prozeß, der nur verwirklicht werden kann, wenn wir getreu den Beschlüssen der Partei handeln und durch unsere Arbeit die sozialistische Staatengemeinschaft stärken.

— Es ist ständig das aggressive Wesen des Imperialismus nachzuweisen, gegen alle Spielarten der imperialistischen Ideologie ist aufzutreten und zu beweisen, daß seine Politik menschenfeindlich und reaktionär ist.

— Der proletarische Internationalis-

mus ist eine mächtige Waffe im Klassenkampf. Immer werden wir Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völker üben.

1. Die monatliche Mitgliederversammlung ist die Grundlage der Arbeit jeder FDJ-Gruppe. Sie muß regelmäßig durchgeführt und eine größtmögliche Beteiligung abgesichert werden.

In der Mitgliederversammlung behandeln wir aktuell-politische Tagesfragen, überprüfen den Erfüllungsstand der persönlichen Verpflichtungen jedes FDJlers, des Kampfprogramms der Gruppe und erziehen alle FDJler zu einer sozialistischen Arbeitseinstellung.

2. Jeder FDJler ist im Zirkel junger Sozialisten einzustufen. Die Vorbereitung jedes Teilnehmers am Studienjahr erfolgt auf der Grundlage der ausgegebenen Literatur. Wir streben an, einen großen Teil der nichtorganisierten Jugendlichen im Zirkel junger Sozialisten zu erfassen. Hö-

hepunkt des Zirkels junger Sozialisten soll die Abzeichenprüfung sein. Ein Viertel aller Jugendlichen soll an der Abzeichenprüfung teilnehmen. Die Übergabe der Abzeichen „Für gutes Wissen“ jeder Stufe muß in würdiger Form geschehen.

3. Bis zum IX. Parteitag der SED stellen wir uns das Ziel, 80 Prozent der Arbeiterjugend unserer Grundorganisation im Jugendverband zu organisieren. Grundlage zur Gewinnung der Nichtorganisierten sind ständig durchzuführende persönliche Gespräche.

4. Wir sehen es als Ehre an, auch weiterhin die besten jungen Arbeiter und Funktionäre unserer Grundorganisation der Partei als Kandidaten vorzuschlagen.

5. Jeder FDJler übernimmt zu Ehren des IX. Parteitages der SED seinen persönlichen Kampfauftrag. Dazu ist mit jedem FDJler ein persönliches Gespräch zu führen.

6. Die Arbeit des Agitatorenkollek-

tivs jeder APO ist durch die Einbeziehung eines großen Anteils von FDJlern wirksamer zu gestalten und somit der Einfluß der FDJ auf alle Jugendlichen zu verstärken.

7. Die AG „Revolutionäre Traditionen“ gestaltet bis zum IX. Parteitag der SED mit Unterstützung der AFO ein Conrad-Blenkle-Gedenkzimmer im Hauptwerk unseres Betriebes. Die AG untersucht weiterhin die Entwicklung unserer FDJ-Grundorganisation von 1960 bis 1975 und sichert die Vorbereitung einer Mitgliederversammlung zum Thema „Leben und Kampf Conrad Blenkles“ ab.

8. Die FDJ-Grundorganisation wird mit der SSM-Grundorganisation Tesla-Roznov und der Komsomolorganisation des Moskauer Werkes für Vakuumtechnik durch den Abschluß neuer Freundschaftsverträge die Zusammenarbeit vertiefen.

9. Ständig werden wir Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern üben, besonders mit dem chilenischen, portugiesischen und vietnamesischen Volk. Mit Unterschriften, Geldspenden, Basaren, Sonderschichten usw. wollen wir unsere Solidarität beweisen.

10. Die Jugendredaktionen des „WF-Senders“ und der zentralen Wandzeitungskommission sind personell zu erweitern. Der Jugendfunk ist aufzubauen. Sie sichern eine niveauvolle Agitationsarbeit ab und garantieren:

— wöchentliches Erscheinen der Jugendseite im „WF-Sender“
— eine monatliche Sendung im Jugendfunk

— die 14tägliche Ausgabe der zentralen Wandzeitung.

11. Die FDJ-Grundorganisation arbeitet zur Erreichung ihrer Ziele eng mit der GST und der DSF sowie der KDT zusammen. Hierzu werden einzelne Veranstaltungen durchgeführt.

12. Die Zentrale FDJ-Leitung wird 14täglich beraten und entsprechend den zentralen Beschlüssen die Schwerpunkte für die weitere Arbeit aller FDJ-Gruppen unserer FDJ-Grundorganisation beschließen.

13. In der Zentralen FDJ-Leitung werden Kommissionen gebildet, die sich auf der Grundlage des Kampfprogramms der Grundorganisation eigene Arbeitspläne erarbeiten. Sie sichern die monatliche Anleitung aller gewählten Funktionäre der Grundorganisation in ihren Verantwortungsbereichen ab.

14. Die Verbesserung unserer Arbeit bedingt eine effektivere Leitungstätigkeit aller Leitungen, besonders der Gruppenebene. Alle zwei Monate werden die Gruppensekretäre an einem Samstag vormittag zentral geschult.

Die Grundorganisation und die AFO sichern eine Wochenend-schulung für alle gewählten Funktionäre ab.

15. Alle drei Monate wird das Verbandsaktiv der Grundorganisation über den Erfüllungsstand des Kampfprogramms beraten und die neuen Aufgaben, die sich daraus ergeben, festlegen.

(Fortsetzung Seite 8)

Kampfprogramm

der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“

zu Ehren

des IX. Parteitages der SED

(Fortsetzung von Seite 7)

16. Zur marxistisch-leninistischen Weiterbildung bewährter Funktionäre delegieren wir:
- 15 FDJler zur Betriebsschule des Marxismus-Leninismus
 - fünf FDJler zur Sonderschule des Zentralrats der FDJ
17. Innerhalb der Parteitagsinitiative führen wir durch die Grund-

organisation einen Leistungsvergleich zwischen den AFO und in den AFO zwischen den Gruppen durch.

18. Entsprechend der Verantwortung gegenüber der Schuljugend werden wir die bestehenden Verträge mit der Paul-Robeson-Oberschule und der Gerhart-Hauptmann-Oberschule zur Grundlage un-

serer weiteren Patenarbeit machen. Wir verpflichten uns zu der Übernahme von Patenschaften mit FDJ-Klassen, zur Stellung von Propagandisten für Themen des FDJ-Studienjahres, zur Unterstützung der Hans-Beimler-Wettkämpfe und der Einbeziehung von Schülerarbeitsgruppen in die MMM des Betriebes.

II

In der Parteitagsinitiative kämpfen wir um einen maßgeblichen Anteil der Jugend an der Planerfüllung und Übererfüllung. Unsere Initiativen richten wir auf die Schwerpunkte der Intensivierung der Produktion

Im sozialistischen Wettbewerb wollen wir der Stoßtrupprole des Jugendverbandes mit beispielhaften Ergebnissen gerecht werden. Hierbei und in der politisch-ideologischen Arbeit haben die Jugendbrigaden und Jugendobjekte als Zentren der Jugendarbeit eine besondere Verantwortung.

In den Jugendbrigaden und Jugendobjekten ringen wir um:

- eine hohe Arbeitsproduktivität
- die volle Auslastung der Arbeitszeit, der Grundfonds und um eine hohe Materialökonomie
- die Unterschreitung der ANG-Kosten
- hohe Ergebnisse in der AZE.

Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte werden beispielgebend in der Durchführung von Initiativschichten sein.

1. Wir erklären das zentrale Jugendobjekt „FSA“ zum Schwerpunkt des Anteils der Jugend unseres Betriebes bei der Lösung der Aufgaben, die sich aus der Meisterung von Wissenschaft und Technik ergeben. Der zentrale Führungstab sichert die Führung des Jugendobjektes. Bewährte FDJler sind in dieses Jugendobjekt zu delegieren und die Bereitschaft zu wecken, im Schichtsystem zu arbeiten.
2. Die Anzahl der in den Jugendbrigaden tätigen Jugendlichen wollen wir bis zum IX. Parteitag der

SED verdoppeln. Aus diesem Grunde werden wir weitere Jugendbrigaden gründen.

3. Zur Absicherung einer einheitlichen Führung der Jugendbrigade wird im Monat Dezember 1975 ein Rat der FDJ-Sekretäre der Jugendbrigaden gegründet.
4. Folgende Jugendobjekte werden wir in der nächsten Wahlperiode gründen:
5. In der MMM-Bewegung geht es um eine höhere Qualität, die gekennzeichnet ist durch die stärkere Verbindung der ökonomischen Aufgabenstellung mit der politisch-ideologischen Arbeit. Wir ringen um eine 90prozentige Teilnahme der Jugendlichen an der MMM-Bewegung. Unser Ziel ist es, 80 Prozent aller übergebenen Aufgaben aus dem „Plan Wissenschaft und Technik“ abzuleiten. Mit der KDT ist eine neue Vereinbarung zur Unterstützung einzelner MMM-Aufgaben abzuschließen.
6. Bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik hat die Neuerertätigkeit einen wichtigen Anteil. Wir werden 45 Prozent der Jugendlichen in das Neuererwesen einbeziehen.
7. Insgesamt werden wir 20 junge Ingenieure dafür gewinnen, nach persönlich-schöpferischen Pässen des Ingenieurs zu arbeiten.
8. Der konkrete Anteil der Jugendlichen im sozialistischen Wettbe-

werb wird besonders sichtbar in der Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Bereitschaft, danach zu arbeiten, wollen wir bei 350 Jugendlichen wecken.

9. Die FDJ-Aktion „Materialökonomie“ wird auch weiterhin ein Schwerpunkt in den ökonomischen Zielstellungen unserer Grundorganisation sein. Unser Ziel ist es, 1,5 Mio Mark Nutzen zu erzielen, 25 t Schrott zu erfassen und 10 t Altpapier zu sammeln.
10. In der Einsparung von Arbeitszeit widerspiegelt sich eine hohe Verantwortung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. 55 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung wird der Beitrag der Jugend zu dieser Aufgabenstellung, vor der der gesamte Betrieb steht, sein.
11. In allen Werkteilen und Fachdirektoraten sind die Kontrollstäbe quantitativ zu erweitern. Sie richten ihre Tätigkeit in Zusammenarbeit mit der ABI auf Schwerpunkte der Intensivierung der Produktion. Sie kontrollieren die ordnungsgemäße Abrechnung aller Jugendinitiativen auf das Konto junger Sozialisten. Die Kontrollposten gewährleisten eine ständige Kontrolle der Erfüllung des Jugendförderungsvertrages unseres Betriebes durch jeden staatlichen Leiter.

tungstätigkeit der geistig-kulturellen Arbeit in den nächsten Jahren.

2. Alle FDJ-Gruppen und AFO beschließen konkrete Vorhaben zur geistig-kulturellen Tätigkeit. Dabei sollten die Möglichkeiten von Tages- und Wochenendfahrten der FDJ-Gruppen innerhalb der DDR, in die VR Polen und in die CSSR stärker genutzt werden.
 3. Der Jugendklub ist mit seinen einzelnen Arbeitsgruppen stärker auf die Bedürfnisse der FDJ-Gruppen mit ihren differenzierten Forderungen auszurichten. Dabei ist auch den Wünschen der Jugend des Wohngebietes und unserer Patenschulen zu entsprechen.
 4. Die Veranstaltungsreihe „Roter Topf“ der FDJ-Grundorganisation der Großbetriebe VEB WF, KWO, TRO und der FDJ-Kreisorganisation „Jochen Weigert“ werden wir inhaltlich mit vorbereiten und finanzieren.
 5. Unsere Singegruppe erarbeitet bis zum IX. Parteitag der SED ein kulturpolitisches Programm. Ihr Auftreten vor den Jugendlichen des Betriebes ist zu verstärken.
 6. Alle AFO sichern ab, daß an den Betriebsfestspielen Jugendliche in den Programmen auftreten. Die Schulfestspiele der Betriebsschule gestalten wir mit einem entscheidenden Höhepunkt der kulturellen Selbstbetätigung der Lehrlinge.
 7. Wir kämpfen darum, einen großen Teil der Jugendlichen für die neugegründete BSG zu gewinnen und auf dieser Grundlage eine regelmäßige Sportbetätigung abzusichern.
 8. In den AFO gründen wir Sportmannschaften, die als FDJ-Mannschaften an den Betriebsmeisterschaften teilnehmen. Die FDJ-Grundorganisation wird der BSG zwei Wanderpokale stiften.
 9. Zu den zwei sportlichen Höhepunkten
 - Sportfest der FDJ-Grundorganisationen in der Woche der Jugend und Sportler und
 - WF-Olympiade
 sichern wir die Teilnahme von Jugendlichen in allen Disziplinen ab.
 10. Zur finanziellen Absicherung der Tätigkeit aller FDJ-Gruppen stellt die FDJ-Grundorganisation einen Großteil der Mittel aus dem Konto junger Sozialisten zur Verfügung.
- Die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“ setzt sich das Ziel, eines der 50 „Wilhelm-Pieck-Ehrenbanner“ des ZK der SED zu erkämpfen. Freundschaft!

III

In der Parteitagsinitiative organisieren wir ein reges geistig-kulturelles und sportliches Leben in jeder FDJ-Gruppe

Ein vielseitiges politisch-ideologisches, geistig-kulturelles und sportliches Leben jeder FDJ-Gruppe ist die Grundlage für die Ausstrahlungs-

kraft jeder Gruppe in ihrer Abteilerung.

1. Die Kulturkommission erarbeitet bis zum Januar einen Maß-

nahmeplan für die kulturelle Tätigkeit der FDJ-Grundorganisation im Jahre 1976 und für die generelle Führungs- und Lei-

Redaktionsschluß
für die Ausgabe Nr.
43 am 9. Dez. 1975